



## Bewegt lernen – lernen bewegt

### Samstag, 25. Mai 2019, 9 – 16 Uhr

### Athletikzentrum St.Gallen

#### Referate

Referat Vormittag	<p><i>Prof. Dr. med. Susi Kriemler</i>, Institut für Epidemiologie</p> <p><b>«Bewegung im Vorschulalter hält Körper und Seele gesund – das populäre Konstrukt unter die Lupe genommen»</b></p> <p>Wir werden gemeinsam beleuchten, inwiefern regelmässige Bewegung gesundheitsfördernd und gesundheitserhaltend wirkt. Obwohl wir eine zweifelsfreie Untermauerung dieses Zusammenhangs aus der Wissenschaft erwarten, sind unumstössliche Beweismaterialien gerade im Kindesalter eher rar. Trotzdem werde ich Sie zu überzeugen versuchen, dass regelmässige Bewegung von genügender Variabilität und Intensität kurz- und langfristig gewinnbringend ist. Obwohl diese Begebenheit durchaus gesellschaftlich konsensfähig geworden ist, krankt unser System darin, zu wissen, wie wir Bewegungsförderung nachhaltig und global umsetzen können. Vielleicht gibt es Strategien hierfür, die ich Ihnen gerne näherbringen möchte.</p>	Plenum Athletikzentrum
Referat Nachmittag	<p><i>Prof. Dr. Achim Conzelmann</i>, Institut für Sportwissenschaft</p> <p><b>«Leibesübungen (...) machen die Kinder hart, herzhaf, geduldig, standhaft, kühn (...)» (Johann Georg Sulzer, 1748) – ein pädagogisches Postulat auf dem Prüfstand</b></p> <p>Sportlichen Aktivitäten wird eine positive Wirkung auf die körperliche Leistungsfähigkeit, die Gesundheit und die Persönlichkeitsentwicklung nachgesagt. Allerdings tut sich die Sportpsychologie schwer, dieses pädagogische Postulat empirisch zu bestätigen. Im Referat werden zwei Studien vorgestellt: die «Berner Interventionsstudie Schulsport» und die Studie «Musterknaben». Beide Studien geben präzise Hinweise darauf, unter welchen Bedingungen sportliche Aktivitäten positive Effekte auf die Persönlichkeitsentwicklung ausüben. Aufgezeigt wird auch, mit welchen didaktisch-methodischen Mitteln eine positive Persönlichkeitsentwicklung erreicht werden kann.</p>	Plenum Athletikzentrum

## Workshops Vormittag

1	<p><i>Jeannette Losa</i>, Bildung und Beratung für Eltern</p> <p><b>Vom Liegen zum Gehen – Bewegungsentwicklung im 1. Lebensjahr</b></p> <p>Der motorischen Entwicklung sollte besonders im ersten Lebensjahr grosse Beachtung geschenkt werden, da sie auf die gesamte Entwicklung des Kindes einen grossen Einfluss hat. Mit Strampeln, Dehnen, Halten, Spannen, Drehen, Rutschen, Robben, Kriechen...., hier übt und lernt das Kind wichtige Basiskompetenzen für's Leben. Was steckt dahinter und warum ist jeder einzelne Schritt so wichtig? Der Workshop bietet einen praktischen Einblick in die Bewegungsentwicklung vom Liegen zum Gehen und die Rolle/Aufgabe der Betreuungspersonen.</p>
2	<p><i>Andrea Mehnert</i>, Pädagogische Hochschule St.Gallen</p> <p><b>Wurzeln und Flügel</b></p> <p>Schaukeln, sich verstecken, in die Höhe klettern und Ausschau halten – das machen alle kleinen Kinder gerne. Inhaltlich thematisiert dieser Workshop die Bedeutung der Bewegungsentwicklung im Bereich der elementarsten Bewegungsformen und dem Raum für sinnliche Erfahrungen. Kleine Kinder sind Bewegungskünstlerinnen und -künstler. Eltern können die Gesundheits- und Autonomieentwicklung der kleinen Kinder unterstützen, indem sie dem Kind Sicherheit und Freiheit für vielfältige Bewegungserfahrungen geben. Es wird aufgezeigt, wie alltagsintegrierte Bewegungs- und Gesundheitsförderung gelingt und kleine Kinder beim Lernen über Bewegung unterstützt werden können.</p>
3	<p><i>Monica Cassol / Igballe Salihu</i>, HEKS Regionalstelle beider Basel</p> <p><b>Aktive Eltern für gesunde Kinder – Vitalina beider Basel</b></p> <p>Eltern wollen bekanntlich das Beste für ihre Kinder, aber häufig sind ihnen die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Bewegung und einer gesunden Entwicklung zu wenig bewusst. Das Projekt informiert fremdsprachige Eltern mit Kindern im Vorschulalter niederschwellig und kostenlos über diese Zusammenhänge. Im Workshop werden die Ziele, die Zielgruppe und die Aktivitäten des Projekts dargestellt und an praktischen Beispielen gezeigt wie die Arbeit von interkulturellen VermittlerInnen aussieht.</p>
4	<p><i>Amadea Thoma</i>, Projektleiterin Mix und Max, Aikido Schule</p> <p><b>Kleine Interventionen – grosse Wirkung – In Bewegung mit den Eltern</b></p> <p>Kleine Kinder lernen am besten zusammen mit ihren Eltern bzw. Bezugspersonen. Durch engagierte Bewegung und im Spiel werden Bindungsprozesse zur Bezugsperson gefördert. Das gemeinsame Lernen mit den Eltern bietet Grundlage für Vertrauen und Sicherheit. Dadurch entsteht Lernfreude. Der Bezug zum Familienalltag und anderen Eltern und Kindern als Vorbilder bilden dabei einen Schwerpunkt. Am Beispiel vom Projekt „Mix und Max“ werden in diesem Workshop Möglichkeiten zu potenziertem Lernen über Bewegung nähergebracht und aufgezeigt, wie soziale Ungleichheiten über das gemeinsame Lernen mit den Eltern aufgefangen werden können.</p>
5	<p><i>Manuela Baumann</i>, PluSport Behindertensport Schweiz</p> <p><b>Bewegung trotz Behinderung – Von der Separation bis hin zur Inklusion</b></p> <p>In diesem Workshop erfahren wir die Bedeutung von Bewegung und Sport für Kinder mit Beeinträchtigung. Dabei lernen wir die Behindertensportlandschaft Schweiz kennen und setzen uns mit den Begriffen Separation, Integration und Inklusion auseinander. Am eigenen Leib wird, in Form einer Simulation, die mögliche Bedeutung und Auswirkung einer Wahrnehmungsstörung in einer Bewegungssituation erfahren. Davon können wichtige Erfolgsfaktoren für eine funktionierende Inklusion abgeleitet werden. Zusätzlich werden Ideen für das Gestalten inklusiver Bewegungsangebote vermittelt und über weitere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema Bewegung und Behinderung informiert.</p>
6	<p><i>Kerstin de Bruin / Christoph Lehmann</i>, Fachstelle Spielraum</p> <p><b>bewegen, staunen, plaudern, bauen und verstecken auf dem Spielplatz</b></p> <p>Im Workshop lernen wir gemeinsam die elementarsten Grundlagen eines kindergerechten Spielraumes kennen und schärfen den Blick für die Thematik. Kindergerechte Spielräume sind wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung. Kinder machen im Spiel zahlreiche bedeutende Erfahrungen, die für uns nicht immer sofort erkennbar sind. Die Spielräume der Kinder haben sich aus baulichen und gesellschaftlichen Gründen in den letzten Jahren verändert. Deshalb braucht es heute mehr denn je vielfältige, kreative, naturnahe und frei zugängliche Spielräume für Kinder! Dafür setzt sich die Fachstelle SpielRaum ein.</p>

	Wir kommen den Geheimnissen des freien Spiels auf die Spur und suchen nach Antworten. Dabei holen wir uns die Hilfe von fünf kleinen SpezialistInnen, die unseren Spielplatz-Blickwinkel öffnen.
7	<p><i>Hinweis: Bei diesem Workshop werden Sie sich etwas sportlich betätigen. Bitte kleiden Sie sich entsprechend!</i></p> <p><i>Carl-Michael Bundschuh, Motorikzentrum St.Loreto</i></p> <p><b>Die Bedeutung des Gleichgewichts für die Gesamtentwicklung des Kindes (ab Kindergartenalter)</b></p> <p>Wir alle kennen das unendliche Spiel mit dem Gleichgewicht. Egal in welcher Altersgruppe wir uns befinden, es kann zur Lust oder Last werden. Welche Bedeutung das Gleichgewicht beim Menschen hat und welche Auswirkungen es im positiven und negativen Sinne haben kann, möchte der Workshop zumindest ansatzweise beleuchten. Wer hätte noch vor Kurzem gedacht, dass sich ein gutes Gleichgewicht auf das Wohlbefinden in der Schule auswirkt? Für uns als ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen, Lehrpersonen, ErzieherInnen und BetreuerInnen gilt es, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und vielfältige Übungen in verschiedenen Situationen zu Thema Gleichgewicht regelmäßig anzubieten. Entwickeln sich dabei gute SportlerInnen nehmen wir dies gerne an, aber wir wollen weitaus mehr erreichen!</p>
8	<p><i>Anke Moors, Verein a:primo</i></p> <p><b>Eine positive Bewegung in Gang setzen – ein Weg zur Integration</b></p> <p>Die Frühförderprogramme schrittweise und ping:pong richten sich an sozial belastete Familien mit Kindern zwischen ein und sechs Jahren. Basierend auf den Erfahrungen aus den Programmen wird im Workshop Bewegung im übertragenen Sinne thematisiert. Neben der Förderung der kindlichen Entwicklung durch Spielen steht die Stärkung der Erziehungskompetenzen im Fokus. Die Bereitschaft der Eltern sich auf die Begleitung einzulassen, bringt die Familie in Bewegung. Gewohnte Pfade werden verlassen, Neues ausprobiert, Wissen erworben und soziale Kontakte geknüpft. Insbesondere die Veränderungen bei den Eltern ermöglichen den Kindern ihr Potential leichter zu entfalten. Dies wiederum erfüllt die Eltern mit Stolz. So wird eine positive Bewegung in Gang gesetzt, die den Lernort Familie stärkt und soziale Integration fördert.</p>
9	<p><i>Hinweis: Bei diesem Workshop werden Sie sich etwas sportlich betätigen. Bitte kleiden Sie sich entsprechend!</i></p> <p><i>Ilona Widmer, Sport Mental Akademie</i></p> <p><b>Bewegtes Brain-Training; Stärkung durch Bewegung und Spass</b></p> <p>Unser heutiger Alltag, geprägt von Leistung, Schnelligkeit und Multi-Tasking, stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Was wir als Erwachsene täglich in unserem Berufsleben erfahren, erleben Kinder bereits schon in der Schule. Mit dem Bewegten Brain-Training hat die Sport Mental Akademie eine Trainingsform entwickelt um Gross und Klein für diese Herausforderungen zu rüsten und sie in ihrem Selbst zu stärken. In der Altersgruppe 3-6-Jährige steht das Spiel und die Bewegung im Zentrum. Im Workshop wird vorgestellt, wie die vorhandenen Ressourcen wie schnelle Auffassungsgabe, Lernfähigkeit, Entdeckungseifer und Neugierde im Training gezielt genutzt werden können, um Themen wie Aufmerksamkeit und Konzentration aber auch Selbstwirksamkeit bei sich und in der Gruppe zu erfahren.</p>
10	<p><i>Hinweis: Bei diesem Workshop werden Sie sich etwas sportlich betätigen. Bitte kleiden Sie sich entsprechend!</i></p> <p><i>Sonja Lienert, Pädagogische Hochschule Luzern</i></p> <p><b>Bewegt und selbstsicher: Kinder über Bewegungsförderung stark machen</b></p> <p>Das Alter von 4-8 Jahren bezeichnet man als «Psychomotorisches Alter». Die enge Verbindung zwischen Psyche und Motorik bietet eine grosse Chance, um über eine angemessene Förderung der motorischen Fähigkeiten ein positives Selbstkonzept aufzubauen. Wie man Kinder schon ab dem Säuglingsalter dabei unterstützen kann, werden wir in diesem Workshop sowohl theoretisch erarbeiten als auch praktisch erfahren. Die Co-Autorin nimmt dabei Bezug auf das Buch "bewegt und selbstsicher" und zeigt die Bedeutung der Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung auf die Gesamtentwicklung des Kindes auf.</p>

11	<p><i>Sophia Zimpfer / Andi Mündörfer, Amt für Sport und Bewegung</i></p> <p><b>Bewegungsförderung in der Kita mit dem Bewegungspass</b></p> <p>Eine gut entwickelte Motorik gibt es leider nicht als Geschenk zum sechsten Geburtstag. Welches sind die motorischen Basisfertigkeiten, die ein Kind im Laufe der Kitazeit erlernen und festigen sollte? Und wie können diese mit Kleingeräten und auf begrenztem Raum vermittelt werden? Der Workshop gibt einen Einblick in das Konzept des Bewegungspasses mit dem unaufwendig Motorikförderung zwischen zwei und sieben Jahren etabliert werden kann.</p>
12	<p><i>Hinweis: Bei diesem Workshop werden Sie sich etwas sportlich betätigen. Bitte kleiden Sie sich entsprechend!</i></p> <p><i>Monika Lindenmann, Schweizerischer Turnverband STV</i></p> <p><b>Bewegen im Kinderturnen mit dem Kituhit</b></p> <p>Das Kinderturnen des schweizerischen Turnverbandes STV bietet alle zwei Jahre einen neuen Kituhit für die Leitenden der Verein an, in welchem die Bewegungsgrundformen auf spielerische Art und altersentsprechend gefördert werden. Die Inhalte sind kindgerecht verpackt und sollen viel Spass in die Turnhalle bringen. Im Workshop erleben wir selber, wieviel Spass der Kituhit macht und nehmen viele Ideen mit, egal ob Verein, Kita, Kindergarten oder Familie.</p>
22	<p><i>Franziska Spring, Pixxadoo GmbH</i></p> <p><b>Inter-Generationenspiele für die Vorschule</b></p> <p>Spiele, welche SeniorInnen und Kinder zusammen spielen, haben nicht nur eine 'Spass'-Wirkung, sondern die beiden Generationen lernen viel voneinander. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden, was Inter-Generationen Spiele sind, auf was man achten sollte bei der Auswahl und natürlich werden viele konkrete Beispiele durchgespielt und diskutiert. Ausserdem besprechen wir, wie man einen Inter-Generationen Spiele-Anlass planen und durchführen könnte.</p>
14	<p><i>Jana Köpfl / Lena Kopp, Stiftung IdéeSport</i></p> <p><b>MiniMove – Bewegung und Spiel bieten vielfältige Lernmöglichkeiten</b></p> <p>Eine gesunde Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren hängt stark davon ab, wie viel und wie vielseitig sie sich bewegen. Über Bewegungsformen wie zum Beispiel Kriechen, Hüpfen, Springen und Balancieren werden unter anderem die Knochen gestärkt, die Muskeln gekräftigt und die Geschicklichkeit verbessert. Die Kinder stärken und entwickeln dabei aber auch in hohem Masse kognitive Kompetenzen sowie Selbst- und Sozialkompetenzen. Das niederschwellige Bewegungsprogramm MiniMove der Stiftung IdéeSport bietet in einem anregungsreichen Umfeld vielfältige Lernmöglichkeiten für Kinder im Vorschulalter. Im interaktiven Workshop werden unterschiedliche Lernmöglichkeiten durch Spiel und Bewegung gemeinsam erarbeitet, aufgezeigt und diskutiert.</p>

## Workshops Nachmittag

15	<p><b>Hinweis: Bei diesem Workshop werden Sie sich etwas sportlich betätigen. Bitte kleiden Sie sich entsprechend!</b></p> <p>Carl-Michael Bundschuh, Institut für Soziale Berufe, Motorikzentrum St.Loreto</p> <p><b>Die Bedeutung des Gleichgewichts für die Gesamtentwicklung des Kindes (vor Eintritt in den Kindergarten)</b></p> <p>Wir alle kennen das unendliche Spiel mit dem Gleichgewicht. Egal in welcher Altersgruppe wir uns befinden, es kann zur Lust oder Last werden. Welche Bedeutung das Gleichgewicht beim Menschen hat und welche Auswirkungen es im positiven und negativen Sinne haben kann, möchte der Workshop zumindest ansatzweise beleuchten. Wer hätte noch vor Kurzem gedacht, dass sich ein gutes Gleichgewicht auf das Wohlbefinden in der Schule auswirkt? Für uns als ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen, Lehrpersonen, ErzieherInnen und BetreuerInnen gilt es, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und vielfältige Übungen in verschiedenen Situationen zu Thema Gleichgewicht regelmäßig anzubieten. Entwickeln sich dabei gute SportlerInnen nehmen wir dies gerne an, aber wir wollen weitaus mehr erreichen!</p>
16	<p><b>Hinweis: Bei diesem Workshop werden Sie sich etwas sportlich betätigen. Bitte kleiden Sie sich entsprechend!</b></p> <p>Gallus Schönenberger, Pädagogische Hochschule St.Gallen</p> <p><b>Bewegungsmodelle als konkrete Hilfen in der Bewegungsförderung</b></p> <p>Bewegungsförderung – Kompetent und leicht(er) gemacht Modelle für die motorische Entwicklung bilden die Grundlage für eine individuelle Förderung der Kinder im Bewegungsbereich. Sie erleichtern die tägliche Arbeit bei der gezielten Bewegungserziehung und bilden einen Bezugsrahmen für die professionelle Bewegungsförderung. Die Orientierung des Workshops an Modellen unterstützt die praktische Arbeit mit den Kindern. Im ersten Teil werden Ihnen gängige Modelle vorgestellt. Im zweiten Teil erhalten Sie Hinweise, Tipps und Empfehlungen für die Anwendung der Modelle. Wir besuchen die vorbereitete Bewegungslandschaft, beobachten Kinder und beurteilen deren Bewegungskompetenzen und motorischen Entwicklungsstand. Gemeinsam suchen wir Aufgaben für die weitere Bewegungsentwicklung einzelner Kinder.</p>
17	<p>Andreas Rimle, <a href="http://www.Spielweg.ch">www.Spielweg.ch</a></p> <p><b>Spielen, Bewegung und Bildung im Quartier oder in der Stadt</b></p> <p>In diesem Workshop werden wir den Spielweg St.Gallen (<a href="http://www.spielweg.ch">www.spielweg.ch</a>) kennenlernen. Er zeigt an 65 Spielposten, wie vorhandene Orte zum Spielen geeignet sind und zum freien Spielen anregen. Das freie Spiel ist die höchste Form des Lernens. Die meisten Spielideen können an anderen Standorten u. a. zu Hause, beim Wandern, auf dem Pausenplatz auch gespielt werden. Zudem werden weitere Projekte vorgestellt, welche in Quartieren umgesetzt werden können und nicht mit hohem Aufwand und grossen Kosten verbunden sind.</p>
18	<p>Kerstin de Bruin / Christoph Lehmann, Fachstelle Spielraum</p> <p><b>Bewegen, staunen, plaudern, bauen und verstecken auf dem Spielplatz</b></p> <p>Gemeinsam lernen wir die elementarsten Grundlagen eines kindergerechten Spielraumes kennen und schärfen den Blick für die Thematik. Kindergerechte Spielräume sind wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung. Kinder machen im Spiel zahlreiche bedeutende Erfahrungen, die für uns nicht immer sofort erkennbar sind. Die Spielräume der Kinder haben sich aus baulichen und gesellschaftlichen Gründen in den letzten Jahren verändert. Deshalb braucht es heute mehr denn je vielfältige, kreative, naturnahe und frei zugängliche Spielräume für Kinder! Dafür setzt sich die Fachstelle Spielraum ein. Wir kommen den Geheimnissen des freien Spiels auf die Spur und suchen nach Antworten. Dabei holen wir uns die Hilfe von fünf kleinen SpezialistInnen, die unseren Spielplatz-Blickwinkel öffnen.</p>
19	<p>Elias Vogel, Sport Union Schweiz / Isabelle Duss, Marie Meierhofer Institut für das Kind</p> <p><b>Integration &amp; Inklusion im Vorschulturnen mit dem Zusatz MIMUKI</b></p> <p>Was verstehen wir unter kultureller Vielfalt? Wie kann man sie als Chance für die Vorschulturnangeboten von Turnvereinen nutzen? Was gilt es zu beachten und wo liegen die Schwierigkeiten? MIMUKI ist ein bewegungsorientiertes Integrationsprojekt der Sport Union Schweiz. Ziel des Projekts ist es, Familien mit Kindern im Alter</p>

	<p>von 3-5 Jahre aus verschiedenen Kulturen sowie Familien mit Kindern mit einer Beeinträchtigung in die bestehenden Vorschulturnangebote wie MuKi, VaKi, EIKi, GroKi von Turnvereinen besser zu integrieren. Das Projekt basiert auf den vier Säulen: Vernetzung, Koordination, Aus- und Weiterbildung und Forschung. Der Workshop bietet nebst Fachinputs und Austausch einen Einblick in das Projekt und in die 2018 durchgeführte Evaluation durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind.</p>
20	<p><i>Franziska Sölter, Radix</i></p> <p><b>Bewegungsförderung im Kita-Alltag</b></p> <p>Wie gestaltet man einen bewegten Kita-Alltag? Warum ist Bewegung für die frühkindliche Entwicklung so wichtig? Welche Materialien aus dem Alltag eignen sich für lustige Bewegungsspiele? Diese Fragen werden im Workshop theoretisch besprochen und natürlich praktisch erprobt.</p>
21	<p><i>Lydia Wenger, Pädagogische Hochschule St.Gallen</i></p> <p><b>Inklusion durch Bewegung – Gemeinsam verschieden sein</b></p> <p>Inklusion – Was ist das eigentlich? Und was bedeutet Inklusion für uns als Eltern oder Fachpersonen? Welche Rolle spielt die Bewegung? Wie können Kinder mit all ihren unterschiedlichen Fähigkeiten individuell gefördert werden? Und welche Herausforderungen bringt Inklusion mit sich? Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird im Workshop diesen Fragen nachgegangen und verschiedene Konzepte und Methoden der Inklusion von Kindern vorgestellt und diskutiert.</p>
13	<p><i>Alice Minghetti, Stiftung Hopp-La</i></p> <p><b>Begegnung durch Bewegung: Intergenerationale Bewegungsförderung</b></p> <p>Im Workshop diskutieren wir, wie ein öffentlicher Raum intergenerativ gestaltet und belebt werden kann. Zudem erleben wir, wie Kinder und Erwachsene spielerlich in Bewegung kommen.</p>
23	<p><i>Hinweis: Bei diesem Workshop werden Sie sich etwas sportlich betätigen. Bitte kleiden Sie sich entsprechend!</i></p> <p><i>Sonja Lienert, Pädagogische Hochschule Luzern</i></p> <p><b>Gleichgewichtsförderung im Kindergarten- und Schulalltag</b></p> <p>In diesem Workshop wird aufgezeigt, wie die motorische Entwicklung und das kindliche Lernverhalten zusammenhängen. Dabei kommt dem Gleichgewicht eine bedeutende Rolle zu. Wir erfahren praktisch, wie dieses im Kindergarten- und Schulalltag gefördert werden kann. Thematisiert wird auch, wie Kinder mit Wahrnehmungs- und Bewegungsauffälligkeiten unterstützt werden. Die Co-Autorin nimmt dabei Bezug auf ihr Buch "bewegt und selbstsicher" und stellt dieses vor.</p>
24	<p><i>Susanne Lizano / Sebastian Büttiker, Procap Schweiz</i></p> <p><b>Bewegung, Spiel und Spass mit Handicap. Wie gelingt Inklusion?</b></p> <p>Kinder mit Handicap haben ebenfalls einen Bewegungsdrang - wie alle anderen auch. Die Möglichkeiten im Sport teilzuhaben sind je nach Handicap, Sportart und Spielform unterschiedlich. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit Inklusion gelingt? Welches Rüstzeug brauchen die Leitenden, um den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden? Wo braucht es welche Anpassungen für eine gelungene Teilhabe, wo bestehen Grenzen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen wir uns im Workshop. Die Teilnehmenden erfahren, wie sich Bewegung mit unterschiedlichen Handicaps anfühlen kann und sind aktiv am Prozess der Inklusion im Sport beteiligt. Sebastian Büttiker erzählt Ihnen zudem, wie er als Rollstuhlfahrer Spiel und Sport im Kindesalter erlebt hat.</p>
25	<p><i>Ingrid Broger, Pro Juventute</i></p> <p><b>Bewegen und bilden in den Medien</b></p> <p>Wie können verschiedene Medienangebote den Alltag von kleinen Kindern (0 bis 6 Jahre) beeinflussen und bereichern? In diesem Workshop geht es um altersgerechte Mediennutzung für jüngere Kinder. Es werden Anregungen und Empfehlungen vorgestellt und die Einflussnahme von Sinneserfahrungen sowie der indirekten Erfahrung über ein digitales Medium aufgezeigt. Die Teilnehmenden erhalten medienpädagogische Informationen zur frühkindlichen Entwicklung, werden als Betreuungspersonen/Eltern in der Begleitung Mediennutzung der Kinder unterstützt und gestärkt und tauschen sich mit anderen Eltern und Betreuungspersonen zum Thema aus.</p>
26	<p><i>Simona Casaulta / Dr. Martina Schretzenmayr, ETH Zürich</i></p> <p><b>Denkanstösse im Raum – Vermittlung vor Ort</b></p>



	<p>Kinder und Jugendliche lernen heute viel über Umweltthemen: Strom sparen, mit Wasser sorgsam umgehen, Wertstoffe recyceln. Das Thema Fläche, Lebensraum, Raumplanung kommt oftmals noch zu kurz. Im Workshop werden Lehrmaterialien und Filme vorgestellt, welche die Raumplanung für Alt und Jung hautnah erlebbar machen und aufzeigen, wie wir alle die Entwicklung des Lebensraums mit unserem Verhalten beeinflussen, aber auch aktiv mitgestalten können. Die BetrachterInnen – vor allem auch Kinder und Jugendliche – sollen mit neuem Wissen sowohl Stadt wie auch Landschaft bewusster wahrnehmen und über den Lebensraum von Morgen reflektieren können.</p>
27	<p><i>Thomas Zahner</i>, Stadt Rapperswil-Jona</p> <p><b>Frühe Bewegungsförderung; Rolle der Stadt Rapperswil-Jona</b></p> <p>Im Workshop werden die Aufgaben und Rollen der Fachstelle Sport und Bewegung sowie anderer Stadt-Bereiche in der frühen Bewegungsförderung in Rapperswil-Jona anhand folgender Themen aufgezeigt werden: Infrastruktur zur Verfügung stellen, Programme fördern und Plattformen anbieten</p>
28	<p><i>Stefan Frei</i>, Gemeinde Jonschwil</p> <p><b>Bewegen und Lernen in der Exekutive</b></p> <p>Wie setze ich die Bewegungsförderung auf die politische Agenda im Gemeinde- und Stadtrat und wie kann eine Gemeinde attraktive öffentliche Räume für Familien gestalten? Im Workshop werden Überlegungen zur Raumplanung und strukturellen Bewegungsförderung am Beispiel einer politischen Gemeinde vorgestellt.</p>

*Programmänderungen vorbehalten*